

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 6. Juni.

Am zweiten Pfingstfeiertage, Montag den 8. Juni, werden keine Zeitungen ausgegeben.

Inland.

Berlin den 3. Juni. Des Königs Majestät haben dem Maschinen-Wärter Brunne auf der Saline zu Elmen bei Schönebeck die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch von Rußland, Höchstseiner Gemahlin die Großfürstin Helena Kaiserl. Hoh., und Höchstihre Kinder, Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürstinnen Maria Elisabeth und Katharina, sind gestern (1sten) von hier nach Potsdam abgegangen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister des Innern und der Polizei, von Rochow, ist von Magdeburg hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 3ten Landwehr-Brigade, Graf von Rantzau, ist nach Stettin, Se. Excellenz der Königl. Württembergische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Bismarck, nach St. Petersburg, der Kaiserl. Russische General-Major, Fürst Dolgorucki, und der Kaiserl. Russische General-Major von Sumarokow, sind nach Dresden, der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. Majestät dem Könige der Belgier, von Arnim, nach Karlsbad, und der Minister-Resident mehrerer Deutschen Höfe am hie-

sigen Hofe, Kammerherr Oberst-Lieutenant von Röder, von hier nach Marienbad abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 27. Mai. Der Namens-Aufruf bei der letzten Sitzung des Pairs-Hofes zugegen gewesenem Pairs ergab wieder 3 Abwesende: es waren der Marschall Molitor, der Herzog von Placenza und der General Becker. Das angestellte Verhör der Angeklagten und der Zeugen war übrigens ohne Interesse. — In der heutigen Sitzung fehlten abermals 3 Pairs, nämlich der Graf Röderer, der Vice-Admiral Jacob und der Herzog von Clermont-Tonnerre, so daß die Gesamt-Zahl der Richter sich jetzt nur noch auf 153 beläuft.

Nachdem die Pairs-Kammer beschlossen, Herrn Audry-de-Puyrouveau auf den nächsten Freitag vor ihre Schranken zu laden, erschienen vorgestern 2 Gerichtsdienner in seiner Wohnung, um ihm die schriftliche Verladung zu überreichen. Nachstehendes ist die Antwort, die er sie ersuchte, dem Präsidenten, Baron Pasquier, zu übergeben: „Herr Präsident, ich habe bereits der Kommission der Deputirten-Kammer erklärt, daß ich dieser Kammer nicht das Recht zuerkennen könnte, die Pairs-Kammer zu dem gegen mich beabsichtigten gerichtlichen Verfahren zu ermächtigen, und daß ich eben so wenig der Pairs-Kammer das Recht zugeschie-

könnte, ein solches Verfahren einzuleiten. Ich glaube, diese Erklärung, als Antwort auf die von Ihnen erhaltene Vorladung, hiermit erneuern zu müssen. Was auch die Meinung der Mehrzahl meiner Kollegen über eine Frage gewesen seyn mag, die in einem so hohen Grade die Unabhängigkeit der Staatsgewalten und die Würde der Wahl-Kammer insbesondere interessiert, ich würde gegen mein Mandat, und gegen den Charakter eines Deputirten der Nation zu verstößen glauben, wenn ich nicht mit dem ganzen Ansehen, dem ich diesen Titel verdanke, gegen die verfassungswidrige Gerichtsbarkeit der Pairs-Kammer protestirte. Ich ersuche Sie daher, Herr Präsident, die Kammer gefälligst zu benachrichtigen, daß ich vor ihren Schranken nur erscheinen werde, wenn mich die Gewalt dazu zwingt. Mein Gewissen gebietet mir diesen Widerstand in dem Interesse der Unabhängigkeit und der Würde der National-Repräsentation. Empfangen Sie etc. etc.

(gez.) Andry-de-Puyraveau, Deputirter.
(Grff. D. P. U. Ztg.) Die Gerüchte von einer wahren Intervention wirken auf das Sinken der Französischen Fonds und auf das Steigen der Spanischen. Eine Englische Flotte soll zu Bilbao eingelaufen seyn und Truppen ans Land gesetzt haben. Auch heißt es, die vier Mächte der Quadrupelallianz hätten sich vereint, eine Art Protestation oder Manifest zu unterzeichnen und dasselbe dem Präsidenten Don Carlos übergeben zu lassen.

Man versichert, daß die 195 Personen, die kürzlich an einem Abend in der Gegend des Thores St. Martin verhaftet wurden, sämmtlich wieder in Freiheit gesetzt worden sind.

In der Sentinelle des Pyrenées (einem liberalen Blatte) vom 22. liest man über die neuesten Vorgänge in Spanien Folgendes: „Am 17. d. geschah ein Angriff auf Villalba: die Besatzung verließ nach 4 Stunden, während welcher Zeit sie ein sehr lebhaftes Feuer auszuhalten hatte, die Kaserne, und zog sich mit geringem Verluste nach Pampelona zurück. Puente-de-la-Reyna, das von Truppen entblößt worden ist und gegenwärtig nicht mehr als 350 Mann Besatzung hat, wird von 4 Karlistischen Bataillonen unter Zumalacarreguy belagert. Wenn nicht schleuniger Ersatz herbeieilt, wird dieser Platz wahrscheinlich in seine Hände fallen. Man fragt sich, was denn Valdez unterdessen thue, der sehr nahe liegende Punkte besetzt hält, so daß er die Kanonen von den zwei Forts, welche die Karlisten bereits in Händen haben, hören mußte, und doch keine Hilfe sandte. — Den 16. d. wurde die Post von Madrid nach Pampelona von den Karlisten angegriffen, und die 30 Mann Reiterei, welche ihr zur Bedeckung dienen, zu Gefangenen gemacht. Vier von ihnen erlitten nach Tafalla, ein fünfter nach Pampelona. Auf der

Stelle rückten 350 Mann zu Fuß und zu Pferde von dieser letzteren Stadt aus; allein ungefähr eine Stunde von der Stadt wurden sie von der Reiterei der Karlisten angegriffen und nach Pampelona zurückgeworfen, mit Ausnahme des Fußvolks, das sich in dem Dorfe Noain verschanzte. Auf diese Vorgänge eilte Zumalacarreguy mit 3 Bataillonen herbei und forderte die Christinos auf, sich zu ergeben, widrigenfalls er das Dorf in Brand stecken würde; zum Glück rückten in diesem Augenblicke 2500 Mann aus Pampelona, wo unterdessen die zurückgeworfene Reiterei angelangt war, heran, worauf Zumalacarreguy seine Beute im Stich ließ, um sich mit der Besatzung, welche sich außerhalb des Platzes begeben hatte, zu messen. Diese aber zog sich zurück und schloß sich in Pampelona ein. Der Karlistische Ober-Anführer hatte sich auf Rannenschußweite genähert, und erst die Kugeln, welche aus dem Fort nach seiner Stelle hinslogen, mahnten ihn, sich zurückzuziehen. Am 15. hielt Zumalacarreguy in Estella, den zur Aufnahme der Gefangenen, der Kranken und Verwundeten bezeichneten Platz, mit 6 Bataillonen unter dem Bivatrufen und dem Geläute der Glocken seinen Einzug. Des Abends war die Stadt erleuchtet. Einem Gerüchte zufolge, das sich hier verbreitet, hätte der Pfarrer Merino jenseits des Ebro die Truppen der Königin geschlagen. Die Wahrheit dieser Angabe läßt sich nicht verbürgen; so viel aber ist gewiß, daß die Karlisten überall die Offensive ergriffen haben.“

In einem Berichte des legitimistischen Journal de la Guyenne von der Spanischen Gränze heißt es: „Zumalacarreguy stand am 16. d. Mts. in Estella. Seit der Unterzeichnung des Vertrages befinden sich über 600 gefangene Christinos im Depot zu Estella, welche ihrer Auswechslung, aber aus einem leicht denkbaren Grunde auf lange Zeit vergebens entgegensehen. Vorgestern wurden 16 Soldaten und ein Offizier von der Garde, welche zu der Division Oraa gehörten, bei San-Estevan zu Gefangenen gemacht; sie sollen ebenfalls nach Estella gebracht werden.“

(Frankf. D. P. U. Zeit.) Der Pairs-Hof hat am 27. Mai Sitzung gehalten und das Verhör der Aprilangeklagten fortgesetzt. Die Deputirten-Kammer brachte die Berathung über das Budget des Kriegsministers zu Ende. Alle Posten für Algier wurden bewilligt. General Bugeaud beschwerte sich über Verläumdung. Er hatte in der Sitzung vom 26. Mai gesagt, man solle allen zum Aufruhr verführenden Journalen das Garaus machen. Mehrere Blätter aber lassen ihn sagen: man müsse die Journalisten selbst aus der Welt schaffen. Herr Bugeaud erklärt darauf: er habe nicht von den Journalisten gesprochen, sondern nur von den Journalen. Der Messenger versichert, die Intervention

sei im Ministerconseil entschieden worden; man habe einen Courier mit der Nachricht nach London geschickt. (Unser Korrespondent will wissen, es sey noch kein fester Entschluß gefaßt; ein Courier sey freilich an Hrn. Sebastiani expedirt worden; den Inhalt seiner Depeschen aber könne er aus guten Gründen nicht verrathen!)

Deutschland.

Hanau den 28. Mai. Die Aschaffenburg. Zeitung enthält folgendes: „Heute früh (27.) hat sich beim Exerciren der Truppen des hiesigen Regiments auf dem Paradeplatze ein unglücklicher Fall eigener Art ereignet. Der Lieutenant L., welcher beim Parademarsch vor seinem Zuge hermarschirte, wollte den Muskelfier Krauch (aus Rodgen), welcher beim Marschiren zu sehr vorgekommen seyn soll, mit dem Degen, den er wahrscheinlich spitz vorhielt, zurückhalten, allein unglücklicher Weise gleitete die Spitze von dem Wandler ab, ging dem Soldaten vor den Rippen in die Brust, und berührte wahrscheinlich den untern Theil des Herzens, da Krauch einige Minuten nachher den Geist aufgegeben hatte. Es ist bereits deshalb eine Untersuchung eingeleitet. Doch fällt dem Lieutenant L. nichts weiter als Unvorsichtigkeit zur Last, wozu noch der Umstand kommt, daß er gestern Abend aus Versehen seinen stumpfen Degen mit dem sehr scharfen seines Hauptmannes vertauscht und diesen beim Exerciren gebraucht hat.“

München den 26. Mai. Briefen aus Triest zufolge, sind daselbst fünf Griechische Fahrzeuge aus Patras mit dem zweiten Bataillon des 12ten Bayerischen Linien-Infanterie-Regiments eingelaufen. Im Golf von Gomeniza, Korfu gegenüber, wollten sie am 11. d. M. der 43 Segel starken Türkischen Flotte begegnet seyn.

Die Fzar, welche schon seit einiger Zeit durch das Schmelzen des Schnees im nahen Gebirge angeschwellen ist, durchbrach in vorgestriger Nacht den, zwischen der Prater- und der alten steinernen Brücke zur Bändigung des ungeflutheten Stromes mit großen Kosten aufgeführten Damm, verließ das nunmehr gänzlich versandete alte Bett und wählte sich ein neues in der Richtung gegen den Gasteigberg. Wie alljährlich, geht schon seit 6 Wochen die sogenannte „Trift“, mittelst welcher der Holzbedarf für München bis von der Tyroler Gränze auf der Fzar herabgeschwemmt wird. Durch das Ausreißen des Stromes sind nun auch über 20,000 Klafter Holz entkommen, die größtentheils bis in die Donau gelangen dürften.

— Den 28. Mai. (Leipz. Zt.) Die Gerüchte erneuern sich, daß Stanislaus Schmitt, der hier den Pulverturm in die Luft sprengte, noch lebe und sich auf der Flucht befinde. Etwas Aunliches ist über den Tod oder das Entweichen desselben noch keineswegs konstatiert, obwohl die Untersuchung ei-

frig betrieben wird, und deswegen auch viele Eselbaten, die in der letzten Zeit mit Schmitt in zufällige Verührung gekommen, in Arrest sind. Allerdings ist es möglich, daß Schmitt kurz vor der Explosion, zu der er die unfehlbaren Vorkehrungen getroffen, aus dem Bereiche der unmittelbaren Wirkungen des Ausbruchs sich geflüchtet, durch seine verbrecherische That nur seine Rache habe kühlen und seine Flucht decken wollen. Jedenfalls hat diese vielfach getheilte Ansicht eben so viel für sich, als die entgegengesetzte. Außerdem wurde gestern noch ein Brief bekannt, welchen Schmitt unter dem 14ten Mai (die Explosion geschah am 16ten) an einen hiesigen Professor schrieb, worin er diesen um Unterstützung zum Ankauf von Civilkleidern und um ein Reisegeld bittet, weil er einen achtmonatlichen Urlaub erhalten habe, um eine ihm angebotene Actuarstelle bei dem Landgerichte Kaufbeuren zu übernehmen. Dieser Brief scheint die Ansicht von der Flucht zu bestärken. Uebrigens wird hier zum Besten der Hinterlassenen von zwei umgekommenen Artilleristen die Lebens-Beschreibung des Schmitt verkauft, die eine Kette von Verschmittheit, Feigheit und wieder von beispielloser Verwegenheit des Thäters, der erst 23 Jahre zählte, darbietet.

Karlruhe den 28. Mai. Die hiesige Zeitung vom heutigen Tage enthält einen energischen Artikel gegen die in einigen Landesheilen sich bemerklich machenden Umtriebe zur Vereitelung der Segnungen, welche sich das Land von dem Anschlusse an den großen Deutschen Zoll-Verband verspricht.

Großbritannien.

London den 26. Mai. Das erste Erscheinen des neuen Lord-Lieutenants von Irland im Dubliner Theater ist ohne Partei-Exzesse vorübergegangen. Lord Mulgrave wurde mit Enthusiasmus empfangen; die einzige Ruhestörung waren einige gegen die „Anti-Katholiken“ ausgebrachte Vereate. Bei einem Besuch aber, den der Graf dem College abstattete, wurde er mit Pfeifen und Zischen aufgenommen.

Die Times geben ein sehr schwarzes Gemälde von Irlands jetzigem Zustande und meinen, es könne daselbst, wenn nicht eine unerwartete Veränderung eintrete, ein Bürgerkrieg nicht ausbleiben.

Aus Lissabon wird unterm 17. d. Mts. gemeldet, daß die Ausichten auf eine baldige Wiedervermählung der Königin mit dem Bruder ihres ersten Gemahls wenig sicher seien, da eine einflußreiche Partei im Französischen Interesse gern den Prinzen von Nemours substituiren möchte. Die Deputirten-Kammer hat indeß bereits früher fest beschlossen, daß kein Französischer Prinz als Gemahl der Königin von der Nation anerkannt werden solle.

Nach den letzten Berichten aus Madrid, welche die hiesigen Zeitungen enthalten, soll Herr Martinez de la Rosa, nachdem er der bewaffneten Rote, die seinen Wagen anfiel, entkommen war, in seinem eigenen Hotel, als er sich in ein Zimmer desselben begeben wollte, in einer noch größeren Gefahr geschwebt haben. Ein Mann von der Stadt-Miliz, so heißt es, den die Dienerschaft des Ministers in der Meinung, daß er Einer von denen sei, die ihren Herrn geschützt und nach Hause geleitet, in das Hotel hereingelassen hatte, überfiel ihn hier und führte mit dem Degen einen Hieb gegen ihn, der nur dadurch abgewendet wurde, daß die Schwägerin des Herrn Martinez, Donna Paulina, dazwischen sprang und den Menschen zurückstieß. In der Verwirrung gelang es diesem, die Straße zu erreichen und zu entkommen.

In Mexiko haben sich die Unruhen wieder erneuert. Die Staaten Zacatecas, Morelia, San Luis und Durango erklärten sich gegen den Präsidenten der Republik, General Santana.

Die Morning-Chronicle, eines der Hauptorgane des jetzigen Ministeriums, enthält einen sehr heftigen Artikel gegen die durch Lord Elliot's Vermittelung zwischen den beiden Krieg führenden Parteien in Spanien abgeschlossene Convention und behauptet, der Herzog von Wellington habe den eigentlichen Zweck des Quadrupel-Traktats vereiteln wollen.

Aus Richmond wird der Times von gestern Abend geschrieben: „Ich habe nur so viel Zeit, Ihnen zu dem jetzt ganz sicheren Siege der konservativen Sache bei der Wahl für Süd-Staffordshire Glück zu wünschen.“

Briefe aus Trebisonde melden, den Times zufolge, daß der neue Schach von Persien im Triumph in Jephahon eingezogen ist, und daß der dortige Bürgerkrieg als beendet angesehen werden kann.

B e l g i e n.

Brüssel den 27. Mai. Ein Herr Vanderhecht in Brüssel hat ein zehnjähriges Patent auf einen Tag- und Nacht-Telegraphen erhalten.

Der Dampfwagen „Elephant“ hat am vorigen Sonntage auf der Fahrt von hier nach Mecheln nicht weniger als 642 Passagiere auf einmal befördert. Ein betrunkenen Schneider, Namens Parys, der bei dieser Gelegenheit auf einem der „Wagons“ equilibristische Künste machen wollte, fiel hinaus und hatte das Unglück unter die Räder zu kommen, die ihm beide Beine zerquetschten.

T ü r k e i.

Konstantinopel den 6. Mai. Die Türkische Flotte ist, den neuesten Berichten zufolge, erst den 28. v. M. von den Dardanellen nach Tripolis weiter gefegelt.

Aus Albanien lauten die jüngsten Nachrichten wieder sehr ungünstig. Der Rebellen-Anführer Tafil Basi hat sich aufs neue an die Spitze der Un-

zufriedenen gestellt und schon beträchtliche Fortschritte gemacht. Statt der bisherigen Truppensendungen nach Asien wird man nun wohl auf die entgegengesetzte Seite ein Augenmerk zu richten haben, damit nicht der Same des Aufruhrs und der Unzufriedenheit sich weiter nach Macedonien und Bosnien verbreite.

I t a l i e n.

Rom den 19. Mai. (Allg. Ztg.) Das verbreitete Gerücht, als zeige sich in den Provinzen wieder einige Gährung, seit die Whigs in England ans Ruder gekommen sind, erscheint nach den glaubwürdigsten Berichten als ungegründet. Die Einwohner der Marken und Legationen haben gesehen, wie wenig allen Vorsehlungen der revolutionären Propaganden des Auslandes zu trauen ist, und sie haben ein zu theures Lehrgeld bezahlt, um diese bitteren Erfahrungen erneuern und leichtsinnig abermals ihre Existenz aufs Spiel setzen zu wollen.

Vermischte Nachrichten.

Die neueste Nummer des Posener Amtsblattes vom 2. Juni c. enthält eine Verfügung der Königl. Regierung I., betreffend die Rücksichten, welche bei der Anlage neuer Begräbnisplätze zu nehmen sind. — Dieselbe Behörde macht bekannt, daß von dem empfehlungswerthen Volksbuch: „Der wohlberathene Bauer Simon Strüß, ein Lehr- und Exempelbuch“, der 2te und 3te Band erschienen ist. — Eine 3te Verfügung derselben Reg. Abtheil. betrifft die Qualifikation der Zahnärzte. — Die darauf folgende Bekanntmachung betrifft die Ergebnisse aus der Bevölkerungs-Liste pro 1834. Im Laufe des Jahres 1834 sind bei der Civil- und Militair-Bevölkerung des Regierungsbezirks Posen:

- a) ehelich getraut . . . 7,540 Paar,
 - b) geboren . . . 32,106 Kinder,
 - c) gestorben . . . 23,497 Menschen,
- folglich mehr geboren als gestorben . . . 8,609 Menschen.

Bei Vergleichung der vorliegenden Bevölkerungsliste mit der vom Jahre 1833 ergibt sich, daß im Jahre 1834

- 626 Ehen weniger geschlossen,
- 157 Kinder weniger geboren, und
- 1327 Menschen weniger gestorben sind, als im Jahre 1833.

Von den Gebornen waren

- 16,507 Knaben und
- 15,599 Mädchen,

unter welchen 455 Zwillinge und 11 Drillingegeburt vor gekommen sind.

Die Zahl der unehelich Gebornen beläuft sich:

- auf 897 Knaben,
- auf 885 Mädchen,

zusammen 1782; hat sich also gegen das

Jahr 1833 um 207 vermehrt.

Das Verhältniß der unehelich Gebornen zu den ehelich Gebornen stellt sich wie 1 zu 18.

Todtgeborne sind eheliche uneheliche

Kinder:

Knaben	455	55
Mädchen	330	36

876,

also 56 mehr als im Jahre 1833.

Das Verhältniß der Todtgebornen zu den Gebornen überhaupt stellt sich wie 1 zu $36\frac{2}{3}$, in den Städten wie . . . 1 zu 30, auf dem platten Lande wie . . . 1 zu $40\frac{2}{3}$.

Ein hohes Alter haben erreicht und sind an Entkräftung gestorben: 2521, worunter 54 männlichen und 58 weiblichen Geschlechts sich befinden, die das 60ste Jahr zurückgelegt haben.

Durch allerlei Unglücksfälle haben einen gewaltsamen Tod gefunden:

218 männliche und

85 weibliche Personen,

mithin 36 mehr als im Jahre 1833.

Durch Selbstmord sind ums Leben gekommen:

35 Personen männlichen, und

3 Personen weiblichen Geschlechts,

38 Personen, also 7 Personen weniger als im Jahre 1833.

Bei der Niederkunft und im Kindbette haben 392 das Leben eingebüßt; also 28 weniger als im Jahre 1833.

Durch die natürlichen Blattern haben 614 Menschen das Leben verloren; also 484 weniger als im Jahre 1833.

Die Wasserscheu hat 1 Opfer gefordert, also 4 weniger als im Jahre 1833.

Außerdem starben:

durch innere hitzige Krankheiten 6870

durch innere langwierige Krankheiten . . . 5596

durch schnell tödliche Krankheitszufälle,

Blut-, Stic- und Schlagflüsse . . . 1820

an äußern Krankheiten und Schaden . . . 554

an nicht bestimmten Krankheiten 3912

zusammen . . . 18,752

— Das Königl. Ober-Censur-Kollegium hat die Erlaubniß zum Verkauf nachfolgender Schriften ertheilt, als: 1) Mazepa, 3 Bände; 2) Warschauer Theater, 2te Abtheilung; 3) Jan Rawicz, 2 Bände; 4) Eudoksia, ein historischer Roman von Constantia Zaslawska; 5) Znicz, eine Sammlung von Gedichten und prosaischen Aufsätzen verschiedener Autoren, herausgegeben von Krzeczowski. Wilno 1834; 6) Cztery wesela, ein Roman. — Die Zahl der im Monat März über die Landesgränze geschickten Personen beläuft sich auf 3. — Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung III. betrifft die Empfangnahme der Quittungen über eingezahlte Domainen-Veräußerungsgelder pro 4tes

Quartal 1834. — Der Kammerer Neumann zu Neustadt b. P. ist zum Bürgermeister erwählt, und in dieser Eigenschaft bestätigt worden. — Die Königl. General-Kommission bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der Königl. Post-Expedient und Vorkerksbesitzer Herr Flegel zu Buck zum Kreisvermittler für den landrätthlichen Kreis Buk gewählt und bestätigt worden ist.

Am 28. v. M. Abends gegen 7 Uhr, traf das Kaiserlich Russische Dampfschiff „Ischora“ in Stettin ein, dem Vernehmen nach, um Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich der Niederlande hier zu erwarten und höchst dieselben nach St. Petersburg zu führen.

Ueber den bereits erwähnten Schloßbrand zu Liegnitz meldet nachträglich noch die dortige Zeitung, daß außer 5 Hülfe leistenden Personen, die den Tod in den Flammen fanden, noch mehrere schwer verletzt worden sind; viele andere wurden noch vermißt. Unter den 6 bereits aufgefundenen Leichen befand sich auch die des Medizinal-Assessors Stillert.

Stadt - Theater.

Sonntag den 7. Juni als erste Verloosungsvorstellung und zum Erstenmal: Damen und Husaren; Lustspiel in 4 Akten, nach dem Polnischen des Grafen Fredro von A. Zimmermann. — Hierauf: Der freiwillige Landsturm; Pöse in 1 Akt von Lebrun.

Montag den 8. Juni als zweite Verloosungsvorstellung: Der Gldkner von Notre Dame; romantisches Drama in 6 Tableau's, nach einem Roman des Viktor Hugo von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Manuscript.)

Dienstag den 9. Juni als dritte Verloosungsvorstellung: Der Zweikampf, oder: Die bunte Wiese bei Paris; große romantisch-komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Planard vom Freiherrn von Lichtenstein, Musik von F. Herold.

Bekanntmachung.

Nachstehende Reparaturbauten im Louisenhayn, namentlich:

- 1) des Jägerhauses,
- 2) der Brücke No. 1,
- 3) der Brücke No. 2,
- 4) der Brücke No. 3,

welche, ausschließlich des Holzes, zusammen auf 124 Rthlr. 25 sgr. 9 pf. veranschlagt sind, sollen im Wege der Lizitation dem Mindestfordernden überlassen werden.

Es steht hierzu auf den 13. Juni d. J. im Regierungs-Gebäude vor dem Regierungs-Sekretair Zochowski Termin an, in welchem geneigte Unternehmer ihre Entschließung verlaublich machen können.

Die Bau-Anschläge können bis zum Lizitations-

Termin in unserer Forst-Registratur eingesehen werden.

Die veranschlagten Transportkosten des Holzes gehen jedoch von obiger Geldsumme ab.
Posen, den 29. Mai 1835.

Königl. Preuß. Regierung,
Abtheilung für die directen Steuern, Domänen und Forsten.

Bekanntmachung.

Nachstehend angegebene Gegenstände sind im Laufe eines Jahres bis jetzt theils gefunden, theils als herrloses Gut übergeben worden, als:

- 1) ein Bund Schlüssel im Februar 1833,
- 2) ein alter hölzerner Kasten, erbrochen und leer,
- 3) im December 1833 ein silberner Theelöffel vor dem Brönker Thor,
- 4) im Januar 1834 in einem Garten ein Handforn, worin blecherne Maasse befindlich waren,
- 5) eine Pelz-Pellerine im December 1833,
- 6) vier verschiedene silberne Theelöffel,
- 7) ein in eine alte Schürze gebundenes Paket verschiedener Kleinigkeiten und ein Bedienten-Rock,
- 8) ein silberner Theelöffel, unweit dem Schützenhause,
- 9) ein schwarzer Hut in einer lederen Schachtel,
- 10) ein krongoldner Siegeltring mit einem Steine, worauf ein adliches Wappen gestochen ist, wurde einem Tagelöhner, der ihn gefunden zu haben behauptete, abgenommen,
- 11) ein mit Buchstaben gezeichneter Theelöffel, durch einen Soldaten auf der Wallfischei gefunden und abgeliefert,
- 12) ein messingener Wagensgriff, durch einen Df. fixir eingeliefert,
- 13) ein Messer mit silbernem Griff,
- 14) ein silberner Theelöffel, anscheinend gestohlenes Gut,
- 15) Ende Juni 1834 beabsichtigte ein Knabe, ein Goldstück bei einem hiesigen Handelsmanne zu verwechseln; der Zustand des sonst in Metall guten Goldstücks erregte Verdacht, und als der Knabe nach seinem Namen befragt wurde, ergriff er die Flucht und hat bis jetzt nicht ermittelt werden können,
- 16) ein auf der Landstraße gefundener eiserner Wogenrad-Beischlag,
- 17) ein goldener Ohrring mit Steinen, als verdächtig angehalten,
- 18) eine Parthei verschiedener Sachen, als:
 - a) zwei silberne Eßlöffel,
 - b) mehrere Servietten,
 - c) einige Schnupftücher und unbedeutende Gegenstände von Bettzeug etc. und Wäsche,
 - d) einige kupferne, messingene und blecherne Gegenstände,

19) ein Paket, worin

- a) einige Kaffeeboxen,
- b) einige hölzerne Nadelbüchsen,
- c) einige Kämme,
- d) mehrere Sorten neuer Schnupftücher,

wurde auf dem hiesigen Markte im Oktober 1834 gefunden,

20) zur selbigen Zeit ein Mannes-Ring von Krongold mit weißem Steine gefunden,

21) im Januar 1835 wurden einer Tagelöhnerin zwei Stückchen Silber, die zum Verkauf geboten und angeblich vor zwei Jahren in der Breitenstraße gefunden worden, abgenommen,

22) im Februar c. ist auf der Landstraße zwischen dem Dorfe Hammer und Kobelnica, eine Schachtel mit Frauenhauben etc. gefunden und abgeliefert worden,

23) im März c. ist ein Bügel von einem Bierwagen einem verdächtigen Verkäufer, der die Flucht sogleich ergriff, abgenommen worden,

24) im März ist einer Bauersfrau ein silberner Theelöffel, den sie verkaufen wollte, und gefunden zu haben vorgab, abgenommen worden,

25) am 3. Mai c. ist in der Bergstraße ein Schlüssel gefunden und abgeliefert worden.

Die bis jetzt nicht zu ermitteln gewesenem unbekannten Eigenthümer werden hiermit aufgefordert, innerhalb 4 Wochen sich bei dem unterzeichneten Polizei-Direktor zu melden und ihre Eigenthumsrechte nachzuweisen, widrigenfalls mit dem Verkaufe dieser Sachen vorgeschritten und über den Erlös nach den gesetzlichen Bestimmungen verfahren werden wird. Posen den 16. Mai 1835.

Königl. Kreis- und Stadt- Polizei- Direktorin.

Bekanntmachung.

Die Güter Scharbia, Wogrowitzer Kreises, sollen von Johanni d. J. ab auf drei nacheinander folgende Jahre, bis Johanni 1838, meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist der Biethungs-Termin auf den 20sten Juni c. Nachmittags um 4 Uhr

im Landtschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Biethen zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Caution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 23. Mai 1835.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Das Dorf Zabiczyn (zur Herrschaft Redgofsz, Wogrowitzer Kreises gehörig, soll von Johanni d.

3. ab auf drei nacheinander folgende Jahre bis Johanni 1838 miethend verpachtet werden. Hierzu ist der Mietungs-Termin auf

den 20sten Juni c. Nachmittags um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaumt.

Nachtlässige und Fäbige werden zu denselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Caution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 23. Mai 1835.

Provincial-Landschafts-Direktion.

Substitutions-Patent.

Daß hieselbst am alten Markte sub. No. 43. belegene, zur Kaufmann Adolph Kupferschen erb-schaftlichen Liquidations-Masse gehörende Grundstüch, welches gerichtlich auf 17,282 Rthlr. 10 sgr. abgesehätzt worden, soll im Termine

den 25ten August 1835 Vormittags um 10 Uhr

vor unserm Deputirten Landgerichts-Rath Hellmuth in unserm Partheien-Zimmer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. — Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in dem Termine ihre Gebote abzugeben.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 5. Januar 1835.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Markt-Anzeige der Neusilber-Fabrik von Henniger & Comp.

in Berlin, Warschau, Moskau,
Eöln &c.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir den bevorstehenden Posener Markt zum ersten Male besuchen werden, und zwar mit einem wohlaffortirten Lager von: Rir-
Wengeräthen, dann von Eßfeln und Tischge-
räthen aller Art, Sporen, Steigbügel, Reit-
und Fahr-Canaren, Pferdegeschirr-Beschläge
u. s. w.

Bestellungen aller Art werden angenommen und bestens ausgeführt.

Schöne moderne Façon, saubere Arbeit und reinstes Metall, dauerhafte Vergoldung, so wie Dauerhaftigkeit überhaupt, unserer mit HENIGER und Adler gestempelten Fabrikate, hievon seit 6 bis 8 Jahren in mehreren Königs-

lichen und Privat-Instituten zur völligen Zufriedenheit Anwendung gemacht wird, werden öffentlich Jedem befriedigen, welcher uns mit Besuch beehrt.

Den Herren Gürtlern, Mechanikern &c. empfehlen wir unsere schönen weißen schieferfreien Neusilber-Bleche und Drath-Sorten in beliebigen Nummern, so wie auch besten Nickel zum Legiren des Neusilbers.

Sowohl wir als unsere geehrten Geschäftsfreunde kaufen Jahre lang gebrauchte, mit unsern Fabrikstempeln HENIGER und Adler versehene Neusilber-Sachen, wenn sie noch brauchbar, zu Dreiviertel der neuesten Verkaufspreise zurück, so wie auch ganz verbrauchte, das Pfund zu 1 Rthlr. 10 sgr., 3. B.

	Verkauf.			Rückkauf.		
	Thlr.	Mar.	pf.	Thlr.	Mar.	pf.
Eßlöffel à Duz.	0	—	—	4	15	—
Teeelölffel à Duz. 2½ Thlr.	2	—	—	1	15	—
2½ Thlr.	2	—	—	1	15	—
Terrinenlöffel unbergol-						
det à Stück 2½ Thlr.	2	—	—	1	15	—
2½ Thlr.	2	—	—	1	15	—
* Terrinenlöffel innen						
vergoldet à Stück 2½						
Thlr., 2½ Thlr. . .	3	—	—	2	—	—
Leuchter à Paar 5 Thlr.	6	—	—	4	15	—
Plaker . à Stück —	2	—	—	1	15	—
* Messer und Gabeln						
à Paar	7	—	—	—	8	—
* Messer und Gabeln						
mit Balance	1	7	6	—	8	—
Gabeln massiv à Duz.	8	—	—	6	—	—
* Candaren . à Stück	5	10	—	3	15	—
Steigbügel 2 Pfd. schwer						
à Paar	4	15	—	3	11	3
Schnallsporn mit Knöpf-						
fen, à Paar	2	—	—	1	15	—
* Schraubsporn à Paar	—	22	6	—	15	—
* Pfeifen-Abgüsse, in-						
nen vergiunt à Stück	—	17	6	—	10	—
* Zuggeschirr-Beschläge						
zu 2 Pferden 18½ Thlr.					12	
bis	50	—	—		bis	
					33	—

u. s. w., laut Preis-Liste, welche unentgeltlich ausgegeben wird.

Die mit * bezeichneten Gegenstände werden wegen der daran befindlichen Vergoldung, Eisens, Messings, Stahls u. s. w. nur dem Neusilber-Schalt nach zu Dreiviertel zurückgekauft.

Berlin im Juni 1835.

Henniger & Comp.

Bekanntmachung.

Die im Bucker Kreise belegenen, dem hiesigen weltgeistlichen Seminarium gehörigen Güter Wielawy, sollen von Johanni d. J. auf 18 aufeinander folgende Jahre bis Johanni 1854 meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist der Bietungs-Termin auf den 26sten d. Mts. des Morgens um 10 Uhr in dem beim Dome belegenen Consistorial-Gebäude anberaumt, und werden zu solchem Pachtlustige und Fähige mit dem Bemerkten vorgeladen, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherstellung des Gebots eine Kaution von 1000 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind. Letztere können in der Registratur des Consistorii vom 10ten d. Mts. an eingesehen werden.

Posen den 1. Juni 1835.

Erzbischöfliches General-Konsistorium.

Bekanntmachung.

Das im Krdbener Kreise, eine Meile von Gostyn belegene, dem hiesigen geistlichen Seminarium gehörige Gut Grodnica, welches im künftigen Jahre in Erbpacht ausgegeben werden wird, soll von Johanni d. J., das ist bis zu Johanni künftigen Jahres, meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist der Bietungs-Termin auf den 22sten Juni d. J.

Vormittags um 10 Uhr in dem beim Dome belegenen Consistorial-Gebäude anberaumt. Pachtlustige und Fähige werden zu demselben mit dem Bemerkten eingeladen, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherstellung des Gebots eine Kaution von 300 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 1. Juni 1835.

Erzbischöfliches General-Konsistorium.

Ich warne Jedermann, meiner Ehefrau Helena geborne Reich, verehelichte Kadach, welche sich bei mir nicht aufhält, irgend etwas auf meinen Namen zu borgen oder zu verabsorgen.

Wolfsmühle bei Posen den 5. Juni 1835.

Der Mühlenmeister Kadach.

Auf ein adeliches Gut, 3 Meilen von Posen, nicht bespfandbriefet, werden zur ersten Hypothek bis zum 1ten Dritttheil des Werthes 6000 Rthlr. gegen 5 pC. in halbjährigen ratis prompt zu zahlenden Zinsen gesucht. Respektanten wollen ihre Adresse in der Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen abgeben.

Von heute ab ist bei mir Gefrornes zu haben.

Posen den 7. Juni 1835.

F r e u n d t.

Breslauer Straße No. 258.

N a m e n der K i r c h e.	Sonntag den 7ten Juni 1835 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 22sten Mai bis 4ten Juni 1835 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Cand. Böhmer	4	5	2	2	1
das. Mont. d. 8. Juni	= Gym. Lehrer Fischer	= Div. Pr. Dr. Ahner	1	1	—	—	—
Evangel. Petri-Kirche	= Bischof D. Freimark	—	2	—	2	—	2
das. Mont. d. 8. Juni	= Conf. R. D. Ditschke	—	2	1	1	3	1
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	1	1	2	—	—
das. Mont. d. 8. Juni	= Div. Pr. Dr. Ahner	—	2	1	3	2	1
Dankkirche	= Canon. Jabczynski	—	1	2	4	1	2
das. Mont. d. 8. Juni	Derselbe	—	—	—	—	—	—
Pfarrkirche	= Probst Pawlowski	—	—	—	—	—	—
das. Mont. d. 8. Juni	= Diac. Wroblewski	—	—	—	—	—	—
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Gsinski	—	—	—	—	—	—
das. Mont. d. 8. Juni	= Comm. Barwicki	—	—	—	—	—	—
Bernhardiner-Kirche	= Probst v. Kamienski	= Mans. Holzmann	1	2	—	—	—
eben da (Var. St. Martin.)	= Guardian Kosiński	—	—	—	—	—	—
Franzisk. Klosterkirche	Derselbe	—	—	—	—	—	—
(Var. St. Roch.)	= Pred. Tomaszewski	—	—	—	—	—	—
das. Mont. d. 8. Juni	Derselbe	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Kaplan Tancuski	—	—	—	—	—	—
das. Mont. d. 8. Juni	Derselbe	—	—	—	—	—	—
Benedict. Klosterkirche	= Cler. Kozlowski	—	—	—	—	—	—
das. Mont. d. 8. Juni	= = Piotrowicz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwes.							
das. Mont. d. 8. Juni							
Summa			13	11	14	8	7